Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verrat (Tradita), III, KB Nr. 10
Verte moisson, La, II–III, GB und KB Nr. 7
40 Revolver (Forty guns), III, KB Nr. 11
Visa pour l'enfer, IV, KB Nr. 8
Visum zur Hölle (Visa pour l'enfer), IV, KB Nr. 8
Völlig außer Atem (A bout de souffle), IV–V, GB und KB Nr. 10
Voulez-vous danser avec moi?, IV–V, KB Nr. 1

Weib und der Verdammte, Das (Bête à l'affût, La), IV–V, KB Nr. 3
Wenig Chancen für morgen (Odds against tomorrow), III–IV, KB Nr. 13
Wenn das Blut kocht (Never so few), III–IV, KB Nr. 11
Wenn die Glocken hell erklingen, II, KB Nr. 6
When comedy was king, II, KB Nr. 13
Wie ein Sturmwind, IV, KB Nr. 13
Wilde Früchte (Smultronstaellet), III–IV, GB und KB Nr. 4
Wild heritage, II, KB Nr. 7
Wirtschaftswunderland bei Nacht, IV–V, KB Nr. 7
Wir von der Straße (Notte brava, La), IV–V, KB Nr. 11
Wollen Sie mit mir tanzen (Voulez-vous danser avec moi?), IV–V, KB Nr. 1
Wonderful country, II–III, KB Nr. 11
Wreck of the Mary Deare, The, II, KB Nr. 9
Wunderland bei Nacht (Wirtschaftswunderland bei Nacht), IV–V, KB Nr. 7

Y'en a marre, IV-V, KB Nr. 2
Yesterday's enemy, III, KB Nr. 3
Yeux de l'amour, Les, IV-V, KB Nr. 6

Zitelloni, Gli, III–IV, KB Nr. 13
Zorn des Gerechten, Der (Last angry man, The), II–III, GB und KB Nr. 13
Zornigen jungen Männer, Die, IV–V, KB Nr. 12
Zwei Matrosen auf der Alm, II–III, KB Nr. 1
Zwischen Leben und Tod (Saga of Hemp Brown), III, KB Nr. 7

Kurzbesprechungen

II. Für alle

When comedy was king (Als Lachen Trumpf war). Verleih: Fox; englisch. Neue Zusammenstellung von Beispielen amerikanischer Komik der Stummfilmzeit, die von dröhnendem Klamauk bis zu feiner Charakterkomik reichen und zumeist und noch immer unbeschwerte Heiterkeit verbreiten. (II)

Herr mit der schwarzen Melone, Der. Regie: Karl Suter, 1960; Verleih: Sphinx; deutsch. Komödie um einen kleinen Bankangestellten, der durch einen großen Coup vorübergehend zu Geld und Stellung kommt. Kabarettistisches Gericht über eine gewisse Schweizermentalität, öfters spaßig, aber im wesentlichen noch immer auf der Stufe des anspruchslosen Filmschwanks. (II) Cfr. Bespr. Nr. 13, 1960.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Holiday for lovers (Seitensprung nach Südamerika). Regie: Henry Levin, 1959; Verleih: Fox; englisch. Ein nicht übermäßig handlungsdichtes Lustspiel um zwei

heiratslustige Schwestern und deren Eltern, mit einigen ergötzlichen Episoden und viel schönen Bildern. (II–III)

Mein Schulfreund. Regie: Robert Siodmak, 1960; Verleih: Elite; deutsch. Tragikomödie eines kleinen Postangestellten, der mit Hermann Göring in der gleichen Klasse gewesen war. Manchmal an der Grenze des Glaubwürdigen, wird der Film vor allem dank der hervorragenden Darstellung durch Heinz Rühmann zu einer positiven Zeitkritik von allgemein menschlichem Interesse. (II–III) Cfr. Bespr. Nr. 13, 1960.

Last angry man, The (Zorn des Gerechten, Der). Regie: Daniel Mann, 1959/60; Verleih: Vita; englisch. Eindrückliche Zeichnung der Gestalt eines New Yorker Armenarztes, der ohne Rücksicht auf Geld dem Nächsten dient. Zu empfehlen. (II–III) Cfr. Bespr. Nr. 13, 1960.

Up periscope (Geheimkommando). Regie: Gordon Douglas, 1959; Verleih: WB; englisch. Amerikanischer Kriegsfilm, der das Problem Buchstabengehorsam – menschliche Rücksicht mit spannenden Abenteuern zu einem Unterhaltungsstreifen mischt. (II–III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Feuerrote Baronesse, Die. Regie: Rudolf Jugert, 1958; Verleih: Victor; deutsch. Recht spannender Spionagefilm um ein militärisches Atomgeheimnis in Deutschland, wobei der Krieg als Kulisse dient für Abenteuer und leichtfertige Liebesepisoden. Die Art der Darstellung bedingt einige Vorbehalte. (III–IV)

Odds against tomorrow (Wenig Chancen für morgen). Regie: Robert Wise, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. In dieser recht gekonnten, wenn auch wenig erfreulichen Bankräuber-Geschichte wird der angestrengte Versuch gemacht, auch die menschlichen Motive der Täter darzustellen. Dabei überzeugt die Verbindung mit dem Thema des Rassenhasses wenig. (III–IV)

Zitelloni, Gli (Sei helle, bleib Junggeselle). Regie: Giorgio Bianchi, 1958; Verleih: WB; italienisch. Junggesellenschwank von etwas plumper Lustigkeit, dessen Derbheiten und Anzüglichkeiten durch die Gutmütigkeit des Spiels gemildert werden. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Beat girl. Regie: E. T. Greville, 1960; Verleih: Victor; englisch. Das abgedroschene Thema der gegen die Welt der Erwachsenen rebellierenden Jugend wird hier einmal mehr zum billigen Vorwand genommen, um zweifelhafte Tanz- und Nachtlokalschilderungen vorzuführen. (IV)

Testament du Dr. Cordelier, Le (Testament des Dr. Cordelier, Das). Regie: Jean Renoir, 1960; Verleih: Monopole Pathé; französisch. Ein heikles psychiatrisches Thema wird durch das virtuose Spiel von Barrault zu einem Gruselstück gestaltet, das beim Zuschauer neben starken Nerven auch ein reifes Verständnis voraussetzt. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 13, 1960.

Wie ein Sturmwind/Ehe im Sturm. Regie: F. Harnack, 1956; Verleih: Columbus; deutsch. Ehedrama, dessen zeitnaher Problematik dieser Film weder psychologisch noch ethisch gewachsen ist und deshalb seiner oberflächlichen Romanschablone verhaftet bleibt. (IV)

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Bittere und das Süße, Das. Regie: Robert Siodmak, 1959; Verleih: Elite; deutsch. Höchst ungenierter Dirnenfilm, der inhaltlich auch durch formale Qualitäten des Spiels nicht empfehlenswerter wird. (IV–V)

Herr mit der schwarzen Melone, Der II. Für alle

Produktion: Urania; **Verleih:** Sphinx; **Regie:** Karl Suter, 1960; **Buch:** K. Suter und A. Bruggmann; **Kamera:** R. Sandtner; **Musik:** H. Möckel;
Darsteller: W. Roderer, S. Sesselmann, G. Knuth, Ch. Régnier, W. Gmür, A. Lohner, M. W. Lenz u. a.

Kritik einer verspießerten und noch immer dem konstruktiven Einstieg in die heutige Welt ausweichenden helvetischen Mentalität – ein löbliches (und sehr nötiges) Unterfangen! Und wenn es im Gewande der Komödie gelänge – um so aufgeschlossener ließe man sich bei dieser Selbstzensur behaften. Vielleicht hätte die Geschichte das tragfähige Fundament solcher Absicht werden können. Hugo Wiederkehr, der kleine Angestellte in einer Bank, ersinnt seinen großen «Coup», der ihn auf einmal in einen Herrn mit schwarzer Melone verwandelt. Er logiert in Genf in einem Luxushotel und findet sich unversehens begehrt von Leuten, die bei ihm Geld wittern. Es gibt Gelegenheit, ihrer einige vorzustellen, vom dekadenten Adeligen bis zum lebensstrotzenden deutschen Wirtschaftswunderkapitalisten. Dazwischen kommt die Genfer Polizei dran, und eine eingeschaltete Atomkonferenz bringt die Russen und den Bundesrat ins Gefecht. Man ahnt die Möglichkeiten, mit der kritischen Sonde anzusetzen. Tatsächlich halten spaßige Momente im Zuschauer die Erwartung wach, es werde sich Hintergründiges und Bedeutsames einstellen, im Satirischen sich das tiefer Menschliche zeigen. Es kommt nicht so weit. Drehbuch und Regie bleiben stecken in der kabarettistischen Aneinanderreihung von einzelnen Sketschs, schwach verbunden durch eine Rahmenhandlung. Die Kritik geschieht am Oberflächlichen, am sowieso schon Erledigten, und erschöpft sich ganz allgemein in einem unbedeutenden Nonkonformismus. Das Positive, ein Zug ins Große, der aus einer humanistischen Idee heraus neue Anregung und Erlösung aus unserer Verspießerung bieten könnte – fehlen. So lachen wir noch einmal das Lachen, das uns der Schweizer Filmschwank seit Jahren gelehrt hat, aber wir hoffen gleichzeitig, der andere Schweizerfilm, den wir seit ebensovielen Jahren erwarten, möge doch noch einmal kommen . . .

Testament du Dr Cordelier, Le (Testament des Dr. Cordelier, Das)
IV. Mit Reserven

Produktion: Pathé; **Verleih:** Monopole Pathé; **Regie:** Jean Renoir, 1960;
Darsteller: J.-L. Barrault, M. Vitold, F. Boyer u. a.

Ein Psychiater – so will es dieser Film – laboriert an einem Mittel herum, das die seelische Umwandlung der menschlichen Persönlichkeit bewirken soll. Das Ergebnis seines Experimentes besteht darin, daß bisher gebändigte abwegige Triebwünsche völlig enthemmt werden und der Mensch zum unheilvollen Opfer seiner Verdrängungen wird. Das Leben des Forschers, der seine Versuche an sich selbst vornimmt, wird so zum phantastischen Doppelspiel zwischen dem distinguierten, von seiner Umwelt hochgeachteten Gelehrten und dem nächtlichen Unhold, dessen Scheußlichkeiten überall kaltes Grauen verbreiten. – Man kann nur vermuten, was ein noch junger, schöpferischer Renoir im Verein mit der pantomimischen Virtuosität von J.-L. Barrault aus dieser abstrusen Geschichte vielleicht gemacht hätte. Was der Zuschauer hier tatsächlich vorgesetzt erhält, ist ein salopp hingeworfener psychiatrischer Gruselfilm, der gerade auch den Fachpsychologen nicht eitel Freude bereiten dürfte. Es fehlt dabei das schöpferisch gestaltete Erlebnis menschlicher Untergründigkeit und damit auch jede tiefergehende Wirkung. Schon die Aussage der Fabel bleibt unklar: Soll gezeigt werden, was der Mensch letztlich in Wirklichkeit ist, oder aber was aus ihm wird, wenn er seines wahren, geistigen Ichs beraubt wird? Vor allem jedoch kommt das sittliche Problem der Unantastbarkeit der menschlichen Persönlichkeit, das heute zu besonderer Aktualität gelangt ist, eindeutig zu kurz. Doch lagen vielleicht solch schwierige Fragen außerhalb der Absichten Renoirs, weil dieser sich selber nur einen billigen Scherz leisten und dem Filmpublikum nichts anderes als eine Gänsehaut bewirkende, nervenstrapazierende Unterhaltung bieten wollte. Wie dem auch sei, das Ergebnis bleibt enttäuschend und voll Fragwürdigkeit.

A. Z.
LUZERN

THE LAST ANGRY MAN

(Der Zorn des Gerechten)

Ein preisgekröntes Meisterwerk

nach einem amerikanischen Bestseller —
Packend — Aufwühlend — Dramatisch —
Ein aufopfernder Arzt klagt an!

VERLEIH VITA-FILMS S. A. GENEVE

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof AG, Luzern, Maihofstraße 76